

zweiten Auflage erobert und verdient, damit sind dieselben auch genugjam empfohlen. Wir erlauben uns nur ein einziges kritisches Wörtchen. Herr W. versichert im Vorwort, daß die (bei der 1. Auflage) „im österreichischen Dialect geschriebenen Rollen in die Schriftsprache umgesetzt“ worden seien. Wenn dies von den Rollen des Burthard, Luitpold und der Gertrud, Brigitta (Kosa v. Tannenbg.) gelten soll, so dürfen wir uns etwas verwundern. Z. B. „Luitpold: (S. 97) Schau Brigittl, du bist halt doch manigsmal gar zu hitzig und das ist halt auch g'fehlt. So wollt' ich doch ein bissel mehr pomali (sachte) dreingeh'n u. j. w.“ Dann S. 98: „Brigitta. Geh, du Hirndübel, du! . . . Der Graf gibt uns Nix, wenn wir Nix mehr hab'n . . . kratzt auf deinem Kopf und schneid'st ein G'sicht, als ob du ein'n Kübel voll Gall ausg'lossen hättst. Ich kenn' dich ja, Poldl . . . es ist g'rad nur, daß ich fuchtig werd“ u. j. w. — Ist das Schriftsprache? Wir gestehen, daß wir uns dieselbe ein bischen anders vorstellen, vor allem etwas feiner. Gar rasend werden der „Hirndübel“ und das „Gall aussaufen“ und einiges Andere die „jugendlichen Kreise“ kaum „veredeln“, was letzteres ja (Schluß des Vorwortes) die Absicht des Hrn. Verfassers ist.

Die Ausstattung ist, wie immer bei Herrn Korb, hübsch, der Preis (90 fr.) nicht zu hoch.

Goldwörth.

Pfarrvicar W. Pailer.

35) **Marien-Preis.** Nieder zur Verherrlichung der allerseeligsten Jungfrau von Dr. F. W. Helle. 16. (95 S.) M. 1 = 60 fr.

Es handelt sich hier um eine Festgabe, die das Jubiläum des Dogmas der unbefleckten Empfängniß verherrlichen hilft und dem † hochw. Herrn Fürstbischöfe von Breslau Dr. Heinrich Förster gewidmet ist.

Das ausgesprochene Talent des Verfassers, der mit seiner Epopöe Jesus Messias, seiner lyrischen Dichtung „Maria Antoinette“, seiner höflichen Schilderung „Minneleben“ u. j. w. in der katholischen Literatur der Gegenwart sich bereits einen Namen gemacht, bringt unter den vier Duzend Gedichten, die das unscheinbare Büchlein enthält, manche duftige, ungeheucheltes Gemüth ausathmende Blüthen. Einzelne Piecen sind von besonderer Sangeligkeit, andere zeichnet dithyrambischer Schwung aus. Geßlicht und zusammengeßlicht ist hier nichts; im Gegentheil: die Leichtigkeit, womit Helle producirt, tritt unverkennbar an jedem der Gedichte zu Tage. Nur hin und wieder schlägt sein Pegasus jene tändelnde Gangart ein, die mit dem erhabenen Gegenstande nicht recht vereinbarlich erscheint. Ich meine hiemit das „Sichgehenlassen“ des Poeten, der wie Ovid zu seinen Versen kommt und zu schnell producirt. Das Talent spielt eben im Bereiche des menschlichen Schaffens und Wirkens überhaupt gerne die Rolle des Danäer-Geschenkes und thut dieß mit besonderem Erfolge im Heiligthume der Musen, die zudem mit dem Fleiße, der sonst die Mißgriffe des Talents zu paralyßiren versteht, nicht viel zu thun haben. Bei der hämischen Art,

womit gegnerischerseits bei Beurtheilung katholischer Dichter vorgegangen zu werden pflegt, mag diese einzige Bemänglung nicht zu strenge erscheinen.

Im Nachtrage enthält die Sammlung eine Cantate von Julius Bohl „Maria mit dem Kinde“, welche hinter den Helle'schen Liedern auch ihrem practischen Werthe nach rangirt.

Das Büchlein erschien in Reife 1879 bei F. Fuchs.

Putzleinsdorf.

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.

36) **Regelbüchlein des dritten Ordens.** Freiburg, Herder.

Dieses Büchlein enthält einen sehr kurz gefaßten Lebensabriß vom hl. Franciscus von Assisi, die Constitution Leo XIII. über den dritten Orden mit einer kurzen, klaren Erläuterung derselben in Fragen und Antworten, sowie auch das von der Congr. Rit. am 18. Juni 1883 approbirte Caeremoniale tertii Ordinis, lateinisch und deutsch, enthaltend die Gebete vor und nach der Versammlung, die Feier der Einkleidung und Professablegung u. und die Formulare zur Ertheilung des päpstlichen Segens und des Segens cum indulgentia plenaria.

Als Anhang ist dem Büchlein beigegeben eine kurze neuntägige Andacht zur Vorbereitung auf die Feste Mariä Empfängniß und des hl. Vaters Franciscus, die Ordenslitanei, sowie eine Litanei zu Ehren des hl. Franciscus und des hl. Antonius

Der größeren Ausgabe desselben Büchleins ist auch noch das vollständige deutsche Officium Marianum beigelegt.

Die kleinere Ausgabe dieses Regelbüchleins kostet broschirt 30 Pf. = 18 fr. gebunden 50 Pf. = 30 fr.; die größere Ausgabe mit Officium brosch. 50 Pf. = 30 fr. geb. 75 Pf. = 45 fr. Approbation vom erzbischöfl. Ordinariate Freiburg. Ist ein liebes, recht bequemes Taschenregelbüchlein für die Terziaren, und wegen des Caeremoniales auch für Priester besonders geeignet.

Enns.

P. Urban Oberlechner,
Superior der P. P. Franciscaner.

37) **Vollständiger Beicht- und Communion-Unterricht.**

Ein Hilfsbuch für Eltern und Lehrer, auch zum Selbstgebrauche der Kinder von E. Schulzig, Priester der Diöcese Breslau. Breslau, Franz Görlich 1883. Preis 60 Pf. = 36.

Dieses Büchlein ist, wie schon der Titel bemerkt, eigentlich als Hilfsbuch für Eltern und Lehrer in jenen Gegenden bestimmt, wo wegen des unglückseligen Culturkampfes der Beicht- und Communion-Unterricht von den Priestern nicht ertheilt werden kann. Es ist wirklich geeignet, diesen Bedürfnisse abzuhelpen und können Eltern und Lehrer sich darin hinreichend instruiren, um den ihnen anvertrauten Kindern die solidesten Kenntnisse über den Empfang der nach der hl. Taufe wichtigsten zwei Sacramente beizubringen. Aber auch die hochwürdigen Herren Catecheten werden in